

Das Alter in der schweizerischen Kunst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

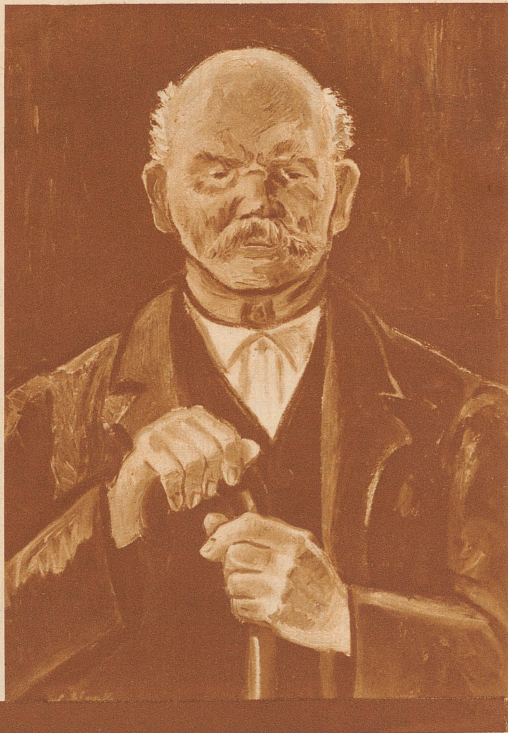
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eduard Boß: Mittagsmahl des Steinbrechers



Willi Wenk: Der Pensionierte

Das Winterthurer Kunstmuseum hat eine größere Veranstaltung der Darstellung des Alters in der schweizerischen Kunst gewidmet. In 216 Werken von 37 verstorbenen und 78 jetzt lebenden Künstlern werden alte Menschen, Frauen und Männer, Tätige und Feiernde, Bauern, Bürger, Handwerker, Gelehrte, Arbeiter und auch ganz einfach Großmütter und Großväter gezeigt. Gerade jetzt, wo im ganzen Lande die Sammlungen der Stiftung «Für das Alter» vor sich gehen, wirkt die Ausstellung wie eine Mahnung: denn obwohl die Bilder Menschen aus den verschiedensten Berufsschichten darstellen, von denen

DAS ALTER

AUSSTELLUNG
IM MUSEUM
WINTERTHUR

FOTOS
VON H. LINCK
WINTERTHUR

*in der
schweizerischen
Kunst*



Giovanni Giacometti: Alter Mann. (Bündnerisches Kunsthau Chur)

Raphy Dallèves: Vieille d'Hérémence en prière (Privatbesitz Prof. M. R. in Baden)

jeder einzelne durch seine Lebensarbeit und ihren Erfolg oder Leerlauf wieder anders geformt und gezeichnet wurde, – liegt um alle gemeinsam die gleiche stille Luft, eine rührende Versunkenheit und Ergebung, die Freude, endlich einmal nachdenken zu dürfen und nichts als das. Die Hände sprechen am deutlichsten: fast alle sind still vor den Körper hingelegt, zur endgültigen großen Ruhe: man sieht ihnen noch an, welche Art Arbeit sie zur Schaffenszeit geleistet haben, aber nun sind auch sie in den Ruhestand versetzt und liegen schwer und zufrieden in der Welt. Schaut man sie an, so wünscht man dringend, daß ihnen ihre Zufriedenheit bis zum letzten Tag gewährleistet werde.



Martin Lauterburg: Die Dichterin Ricarda Huch (Kunstmuseum Bern)

Theodor Barth: Bildnis von Konservator Emanuel Bernoulli-Müller (Kunsthalle Basel)



Bild rechts: Die grauen Karrees der Infanterie-Kompagnien marschieren an der Tribüne (links Mitte) vorbei. Circa 60.000 Zuschauer sind zur Stelle, im Hintergrund ein Autopark von etwa 2000 Wagen. Die Truppen marschieren in Reihen von links nach rechts unten. Das große Bild links oben zeigt die gesamte Parade. Man denke man sich links an kleinere Bild anschließend

Blick aus der Luft auf die zum Defilee besammelten Truppen. Wir sehen die Infanterie-Karrees im Marsch, Rechts oben sieht die Artillerie, links unten die Gebirgsartillerie-Abteilung. Die Infanterie-Kolonnen können wir weit zurück bis in die obere linke Ecke im Bild verfolgen. Die eigentliche Defilade beginnt in der rechten unteren Bildhälfte. Nach der Richtung strömen nach und nach all die hier sichtbaren Truppen ab

DEFILEE DER 5. DIVISION BEI BÜLACH

Fliegeraufnahmen
der Swissair Zürich